

SANATHANA SARATHI SEPTEMBER 2018

Ansprache vom 24. April 1997 in Sai Shruti, Kodaikanal

Ihr seid ein untrennbarer Bestandteil Gottes

Vollkommene Hingabe ist das wahre Prinzip

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Was sollten wir tun, um das Meer der weltlichen Existenz (samsāra) zu überqueren? Spirituelle Übungen - wie Askese und das Studium der Schriften - genügen nicht. Wir sollten unseren Mitmenschen dienen. Aber ein Dienst, der lieblos und nebenbei verrichtet wird, ist nicht besonders förderlich. Wir sollten mit einem Herzen voller Liebe dienen. Tatsächlich sollte jede unserer Handlungen von Liebe erfüllt sein.

Dient mit Liebe

Ein Gottliebender namens Devadhuta begab sich täglich unter die Menschen, diente ihnen von morgens bis abends und kehrte bei Einbruch der Nacht nach Hause zurück. Er diente den ganzen Tag selbstlos und mit einem liebenden Herzen. Ein Botschafter Gottes erblickte seine göttliche Natur und betrat eines Tages sein Haus. Als Devadhuta nach Hause kam, sah er durch ein Fenster Licht in seinem Haus. Er war überrascht zu entdecken, dass jemand sein Haus vor ihm betreten hatte. Bei näherem Hinschauen fand er einen Botschafter Gottes auf einem Stuhl sitzen. Devadhuta fragte ihn durch das Fenster: „Wer bist du?“ Der Besucher erwiderte: „Ich bin ein von Gott gesandter Botschafter.“ – „Was schreibst du da?“, fragte Devadhuta. „Die Namen der Personen, die Gott liebt“, sagte der Botschafter Gottes. „Steht mein Name auf der Liste?“, fragte Devadhuta. „Er steht nicht da“, antwortete Gottes Botschafter. Als Devadhuta das Haus betrat, war Gottes Botschafter verschwunden.

Am nächsten Tag ging Devadhuta hinaus und leistete wie üblich selbstlosen Dienst, ohne irgendeine Gegenleistung zu erwarten. Als er nach Hause zurückkehrte, sah er wieder Licht in seinem Haus. Wieder erblickte er Gottes Botschafter und fragte ihn: „Was schreibst du heute auf?“ - „Heute schreibe ich die Namen der Personen auf, die Gott lieben“, gab Gottes Botschafter zur Antwort. „Steht mein Name auf der Liste?“, fragte Devadhuta. „Nein“, antwortete Gottes Botschafter.

Am dritten Tag diente Devadhuta wieder selbstlos und kehrte abends in sein Haus zurück. Auch an diesem Abend sah er Licht in seinem Haus. Er hatte geglaubt, der Botschafter Gottes hätte an dem Tag keine Arbeit. Als er ihn fragte, was er denn jetzt aufschreibe, antwortete Gottes Botschafter: „Ich schreibe die Namen derjenigen auf, in deren Herzen Gott wohnt und durch die Gott wirkt.“ Als Devadhuta fragte, ob sein Name auf der Liste stehe, erwiderte der Botschafter: „Ja, er steht dort“.

Nur wenn wir selbstlos, voller Liebe dienen, können wir mit Gott eins werden. Devadhutas Geschichte zeigt, dass es nicht so wichtig ist, ob wir Gott lieben oder ob Gott uns liebt. Es ist notwendig zu verstehen, dass du selber Gott bist und dass Gott du ist.

Gott wohnt in eurem Herzen

Heutzutage versuchen die spirituellen Sucher, Gottes Liebe und Gnade zu erhalten. Es ist leicht, Gott zu lieben und seine Liebe zu erhalten. Aber wir sollten Gott in unserem Herzen tragen. Wo ist Gott? Gott befindet sich nicht in Tempeln, Gebäuden oder heiligen Stätten. Er ist in eurem Herzen. Warum woanders

nach ihm suchen? Jeder sollte den festen Glauben entwickeln, dass Gott im eigenen Herzen wohnt. Ihr schreibt Briefe an eure Freunde, Verwandten, Kinder und andere Personen. Die Post hat eine bestimmte Vorgehensweise. Wenn jemand einen Brief abschickt, kann er von seinem Freund oder Verwandten eine Bestätigung erhalten, dass dieser den Brief empfangen hat. Ähnlich schreibt ihr „Briefe“ in Form von Gebeten an Gott und bewahrt sie in der „Schachtel“ von Gottes Gnade auf. Aber ihr bekommt keine Antwort. Obwohl ihr wiederholt geschrieben habt, habt ihr immer noch keine Antwort erhalten. Eure Briefe haben Gott nicht erreicht. Wie kommt das? Weil ihr aus dem Ego heraus betet, dass ihr ein Gottergebener seid, und nicht in dem Glauben, dass ihr und Gott eins seid. Ihr solltet den festen Glauben haben, dass ihr ein Teil von Gott seid und dass zwischen euch und Gott keine Trennung besteht. Gott ist in euch und ihr seid in Gott. Ein wahrer Devotee erkennt, dass er ein untrennbarer Bestandteil von Gott ist.

Warum singt ihr Bhajans, wiederholt den Gottesnamen und tut Gutes? Ihr tut es um Gottes willen, der in euch ist. Ihr solltet den festen Glauben entwickeln, dass Gott in eurem Herzen ist und dass das göttliche Prinzip existiert, wo ihr auch hinschaut. „*Ich bin das Göttliche (aham brahmāsmi)*“ - diesen unerschütterlichen Glauben, dieses Vertrauen solltet ihr entwickeln. Wenn ihr glaubt, Gott sei von euch verschieden, dann ist das keine nahe Beziehung. Wenn ihr zu Gott sagt: „Du bist mein“, ist das ebenfalls nicht die richtige Einstellung. Ihr solltet sagen: „Du und ich sind eins“.

Es gibt nur eine Wahrheit, keine zwei. Um diese Einheit zu erfahren, solltet ihr ihre Bedeutung verstehen und die notwendige Anstrengung unternehmen. Auch wenn ihr liebevoll und selbstlos dient und aufrichtig betet, erhaltet ihr nicht das gewünschte Resultat. Warum? Weil euer Herz nicht in der rechten Verfassung ist. Ihr denkt ständig, Gott sei von euch verschieden. Aber ihr seid Gott; entwickelt festes Vertrauen in diese Wahrheit. Jedes Lebewesen ist Gott – so allumfassend sollte euer Empfinden sein. Die Menschen rezitieren die Veden und lesen die Schriften, ohne diesen Glauben zu besitzen. Deshalb verharren sie, wo sie sind. Folgt Gottes Anweisungen. Überschreitet sie unter keinen Umständen.

Die Leute behaupten eine Sache und tun eine andere. Sie sollten die Versprechen einhalten, die sie Gott gegeben haben. Sie sollten erkennen: Gott, ich bin du.

Prägt Gott unauslöschlich eurem Herzen ein

Die Einwohner von Mathura glaubten zum Beispiel, sie gehörten zu Gott und seien die Verwandten von Krishna. Wenn wir glauben, wir gehören zu Gott, dann betrachten wir uns als verschieden von ihm. Die Hirtenmädchen (Gopikas) dachten anders. Sie glaubten, dass zwischen ihnen und Gott kein Unterschied bestehe. Sie erkannten und fühlten: „Krishna, deine Stimme ist immer süß, und ständig hören wir die Klänge deiner Flöte. Du bist immer voller Schönheit. Deine Worte sind immer wie Nektar. Krishna, du bist das süße Liebesprinzip in unserem Herzen. Du und wir sind eins.“

Einst überbrachte Uddhava den Gopikas eine Botschaft von Krishna. Ihn überraschte die Situation, in der sie sich befanden. Als er zurückkehrte, erzählte er Krishna: „Ihre Schwiegermütter schreien sie an und ihre Ehemänner bereiten ihnen Schwierigkeiten, aber die Gopikas haben keinerlei Angst.“

Wenn ihr ein Bild auf ein Papier druckt, werden das Bild und das Papier eins. Genauso kann auch ein wahrer Devotee nicht von Gott getrennt werden. Prägt Gottes Gestalt unauslöschlich eurem Herzen ein und dient mit eurem Körper. Gott befindet sich in eurem Herzen. *Der Kopf im Wald und die Hände in der Gesellschaft*. Lasst eure Gedanken in der Stille des Waldes verweilen und eure Hände der Gesellschaft dienen. Ihr erhaltet dann wahren Frieden, wenn eure Gedanken von Losgelöstheit durchdrungen sind. Um Frieden zu erhalten, sollte euer Glaube an Gott stark sein.

Weil Swami spricht, geht und mit euch kommuniziert, denkt ihr manchmal, er sei ein gewöhnlicher Mensch wie ihr. Aufgrund der Täuschung, die durch die kosmische Illusion (māyā) erzeugt wird, vergesst ihr, dass er Gott ist. Obwohl sein Körper wie euer Körper ist, wird eure innere Schau seine Göttlichkeit offenbaren. Liebe verhüllt seine göttliche Natur. Obwohl ihr die Wahrheit von Swamis Göttlichkeit seht und erfahrt, führt euer Geist euch in die Irre. Der Geist gleicht einem verrückten Affen und der Körper einer Seifenblase. Folgt nicht dem Körper und dem Geist. Folgt dem Gewissen, es spiegelt das wahre atmische Prinzip wider. Wenn ihr

Gott unauslöschlich eurem Herzen einprägt, wird euch alles als Gott erscheinen. Was ist Hingabe (bhakti)? Den Geist auf Gott auszurichten ist Hingabe, nicht das Ausführen von Ritualen. Die Illusion ist wie ein Schatten. Solange ihr dem Schatten folgt, wird er vor euch sein. Was solltet ihr tun, um den Schatten aus eurer Sicht zu entfernen? Folgt ihm nicht. Wendet euch in die entgegengesetzte Richtung und seht die Sonne, dann wird der Schatten euch nachfolgen. Solange ihr dem Schatten folgt, könnt ihr Gottes Gnade nicht genießen. Wenn ihr der Sonne folgt, wird die Illusion zu einer Marionette in euren Händen werden. Um die Illusion zu überwinden, solltet ihr dieser nicht folgen; ihr solltet dem Meister der Illusion folgen. Etliche Probleme entstehen, weil ihr die Illusion seht und sie genießt. Gott ist vollkommene Liebe.

*O Gott! Du allein bist mein Vater und meine Mutter,
mein Verwandter und mein Freund,
meine Weisheit und mein Wohlstand.
Du bist mein Alles.*

Viele Leute sagen: „O Gott, du bist meine Mutter, mein Vater, mein Verwandter und Freund.“ Dieses Gebet bedeutet, dass Gott von euch verschieden ist. Wenn ihr Gott euren Vater nennt, dann seid ihr sein Sohn. Wenn ihr Gott als euren Freund bezeichnet, dann seid ihr sein Freund. Sprecht nicht so. Sagt: „Gott, du bist ich selbst.“ Das ist der leichteste Weg. Jesus sagte zuerst: „Ich bin Gottes Botschafter.“ Das war der erste Schritt. Dann sagte Jesus: „Ich bin Gottes Sohn.“ Solange er sich Botschafter nannte, bestand keine Beziehung zwischen Gott und ihm. Als er sich Sohn nannte, existierte die Beziehung von Vater und Sohn. Schließlich erkannte Jesus: „Du und ich sind eins; es besteht kein Unterschied.“ Das ist die Ebene des Heiligen Geistes. Diesen Zustand solltet ihr erreichen. Begnügt euch nicht mit Dualismus und eingeschränktem Nichtdualismus. Ihr solltet euch über diese erheben. Wenn ihr denkt: ich bin ein Devotee und du bist Gott, ist das Dualität. Diese Einstellung ist nicht angemessen. Sie ist nicht richtig. Ihr solltet erkennen: „Du und ich sind eins, es besteht kein Unterschied. Das Bewusstsein in dir und mir ist dasselbe, es ist nicht von zweierlei Art.“ Denkt, dass ihr das Göttliche seid.

Vollkommene Hingabe bringt einem Gottes Gnade

Das Glück, das ihr aus dem Kontakt mit weltlichen Dingen erhaltet, ist überhaupt kein Glück. Um Glückseligkeit zu erlangen, solltet ihr Einheit erzielen. Außen ist Künstlichkeit (art), das Herz (heart) ist innen. Das Herz repräsentiert die inneren Empfindungen; es hat immer recht. Es kann nicht vergessen oder übersehen werden. Wenn man mit guten Empfindungen tätig ist, erhält man immer gute Ergebnisse. Vollkommene Ergebung ist letztlich das wahre Prinzip.

Als Rama, Lakshmana und Sita einst im Wald umherwanderten, tat Rama so, als wäre er müde. Er setzte sich hin und bat Lakshmana, eine Hütte zu errichten, und zwar an einer Stelle von Lakshmanas Wahl. Lakshmana setzte sich hin und begann zu weinen. „Warum weinst du? Stimmt et was nicht?“ fragte Rama. Darauf sagte Lakshmana: „Habe ich, nachdem ich mich dir ganz hingegeben habe, etwa eigene Vorlieben? Ich tue, was immer dir gefällt. Ich habe dir meinen Geist, meinen Körper, meine Sinne, alles geweiht. Innerlich bin ich leer. Da befindet sich nichts Eigenes.“

Lakshmana hatte sich Rama völlig ergeben. Rama stellte fest: „Ja, es war mein Fehler.“ Wenn ihr euch so ergebet, wird Gott selbst herunterkommen und mit grenzenloser Gnade alle Werke durch euch vollbringen. Ihr solltet nicht das Gefühl von „mein“ und „dein“ haben. Zu sagen „mein, mein, mein“ ist die Ursache von Leid. Alles ist Illusion. Ohne „mein“ und Verstand (mine and mind) könnt ihr Friede und Glückseligkeit erfahren. Hegt nicht das Gefühl von „mein“. Betrachtet alles als das Liebesprinzip. Ihr alle seid Verkörperungen der Liebe. Gott ist Liebe, Liebe ist Gott. Betrachtet das Leben als einen Strom oder einen Fluss.

Nehmt das Beispiel eines Kruges voller Wasser. Betrachtet auch den Körper als einen Krug voller Löcher. Wenn ihr diesen Krug mit Liebe füllt, wird aus jedem seiner Löcher nur Liebe fließen. So sollte aus eurem Mund nur Liebe kommen, das bedeutet, was ihr sprecht, sollte voller Liebe sein. Aus euren Augen wird nur Liebe strömen und was ihr hört wird nur Liebe sein, weil in euch nur Liebe ist. Strömt deshalb nur Liebe aus. Füllt das Herz mit Liebe, die sich unter keinen Umständen ändert. Das Herz sollte keine Unterschiede machen. Da sollte nur Einheit sein. Gott mag euch Schwierigkeiten senden, aber betrachtet sie als Ausdruck der Liebe. Die ganze Welt ist von Liebe erfüllt. Diese innere Sichtweise ist Hingabe.

Eine Glühbirne leuchtet dann, wenn positiver und negativer Pol zusammenkommen. Aber sogar starker Strom ist nutzlos, wenn ihr keine Glühbirne habt. Ihr müsst das Positive und das Negative miteinander verbinden. Der Einzelne ist der negative Pol und Gott der positive. Wenn beide sich vereinen, erfahrt ihr das atmische Prinzip. Wenn ihr sagt: „Ich bin Atman“, sind das zwei Begriffe, Ich und Atman. Das ist Dualität. Jemand, der dual denkt, ist halb blind. Sagt: „Ich bin Ich, Ich bin Ich.“ Das ist wahre Nichtdualität.

Der Mensch ist nicht von Gott verschieden

Die großen Lehrsätze der Veden (mahāvākya), wie: „Ich bin Gott (aham brahmāsmi)“, „Gott ist das höchste Bewusstsein (prajñānam brahma)“, „Das bist du (tat tvam asi)“ und „Dieses Selbst ist Brahman (ayam ātmā brahma)“ führen den Menschen auf den Weg der Einheit und Göttlichkeit. Wir müssen auch das überprüfen und erforschen. Schließlich wird deutlich, dass alles Liebe ist. Liebe ist Gott. Liebe allein existiert.

In einem Becher sind Wasser und Zucker, der sich unten im Becher abgesetzt hat. Wenn ihr das Wasser oben im Becher trinkt, ist es geschmacklos. Gott sagt: „Du Tor, wisse, dass weltliche Freuden geschmacklos sind.“ Dies sind Erfahrungen, die der Geist angesammelt hat. Nehmt den Löffel der höheren Unterscheidungskraft, steckt ihn in den Becher und rührt gut um. Jetzt löst sich der Zucker vollständig im Wasser auf und ist oben, unten und überall im Wasser. Nur eine Wahrheit existiert. Der Zucker des Göttlichen befindet sich im Herzensgrund; wir aber haben unser Herz mit dem Wasser der weltlichen Wünsche gefüllt. Wenn wir den Zucker der Göttlichkeit mit dem Wasser der Weltlichkeit vermischen, wird alles, ohne Unterscheidung, göttlich. Das Wasser wird süß. Zwischen Welt und Göttlichem besteht kein Unterschied. So sind auch der Körper, der Geist und der Atman drei Wesenheiten. Wir sollten sie zu einer zusammenfügen. Ohne den Atman gibt es keinen Körper. In einer höher entwickelten Person bilden Gedanke, Wort und Handlung eine Einheit und manifestieren wahre Liebe. Etwas im Geiste zu denken, etwas anderes auszusprechen und nochmal etwas anderes zu tun, gleicht getrennten Fäden, die leicht zerrissen werden können. Wenn alle Fäden miteinander verwoben sind, entsteht ein starkes Stück Stoff. Die Verbindung der Fäden gibt dem Stoff seine Stärke. Wenn Geist, Intellekt (buddhi) und der innere Wagenlenker (antaryāmin) im Einklang sind, ist das, wie wenn alle Flüsse ins Meer eingehen. Alle individuellen Ströme werden zum Meer selbst.

Verkörperungen der Liebe!

Was immer ihr tut, tut es mit Liebe. Verwandelt jedes Wort in ein Mantra. Heiligt jeden Gedanken. Verwandelt jeden Platz in einen Tempel. Der Mensch ist nicht von Gott verschieden. Die Leute glauben, die individuelle Seele sei neu und Gott sei alt. Diese Art der Unterscheidung ist eine Schöpfung der Wissenschaft. Die Zersplitterung (split) der Liebe ist Wissenschaft; der Geist (spirit) der Liebe ist Gott. Die vollkommene Erfahrung der Liebe ist Gott. Führt alle Handlungen in der Gesellschaft mit Liebe und Liebe allein durch.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan: Prema mudita manase kaho...

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Ganeshas Geburtstag

Versteht die innere Bedeutung der Verehrung Ganeshas

„Habt stetige und unerschütterliche Liebe zu Gott. Diese Liebe ist Gott, diese Liebe ist Ganapati, diese Liebe ist alles. Auch euer Wesen ist göttlich. Betrachtet euch deshalb als Gott. Körperlich gesehen seid ihr ein Mensch, aber aus atmischer (göttlicher) Sicht seid ihr wahrhaft Gott“, sagte Bhagavan in seiner Ansprache an Ganeshas Geburtstag am 25. August 1998.

Habt vollkommenes Vertrauen in Gott

Das Ganesha-Prinzip ist nichts Herkömmliches. Es ist die Manifestation der verschiedenen Formen von Energie und Intelligenz. Saraswatis Weisheit ist in Ganeshas Bauch enthalten. Uns werden keine Hindernisse begegnen, wenn wir, ehe wir eine Handlung begehen, zuerst Vinayaka verehren. Die Studenten legen ihre Bücher vor Ganesha und beten ihn an, damit sie eine gute Intelligenz bekommen.

Bittet Ganesha nie um nichtige Dinge

Die Leute hegen die falsche Vorstellung, dieses Land Bharat (Indien) sei nach Ramas Bruder Bharata benannt. In Wirklichkeit ist der Name der Göttin der Weisheit, Saraswati, darin enthalten. Der Name Bharat kommt nicht von einem Individuum, sondern hat seinen Ursprung im Göttlichen. Tatsächlich wird die Göttin Saraswati auch Bharati genannt, was von ihrer Totalität zeugt. In diesem Begriff Bharat steht „bha“ für Gefühle (bhāva), „ra“ für Melodie (rāga) und „ta“ für Rhythmus (tāla). Jedes Musikkonzert beginnt mit einem Gesang zu Ehren Ganeshas. Er bringt Segen in unser Leben.

Wahre Bildung vermittelt folgende Qualitäten: Tugenden, einen guten Intellekt, Wahrheit, Hingabe, Disziplin und Pflichtbewusstsein. Vinayaka verleiht den Schülern all diese Eigenschaften. Wie sollten wir zu Ganesha beten? Wir sollten ihn nicht um nichtige Dinge wie eine Anstellung und dergleichen weltliche Dinge bitten. Wir sollten beten: „Lass unseren Weg frei von Hindernissen sein.“ Wir sollten um Ganesha selbst bitten. Wenn Ganesha euch erst einmal zur Seite steht, werdet ihr der Meister von allem werden. Nicht viele verstehen heute das Ganeshaprinzip. Sie halten sich an die äußere Form. Nur wenige versuchen, die innere Bedeutung zu verstehen. Wir feiern Ramas Geburtstag, ohne seine Ideale zu verstehen. Wenn ihr ein Devotee von Rama sein wollt, solltet ihr seine Eigenschaften übernehmen. Wenn ihr euch als Devotee von Krishna bezeichnet, solltet ihr immer glücklich sein und lächeln. Wenn ihr ein Devotee von Sai sein wollt, solltet ihr voller Liebe sein und einen jeden lieben. Krüge sind nichts anderes als Ton, und Goldschmuck ist nichts anderes als Gold. So sind auch alle Aktivitäten Gottes, der die Verkörperung der Liebe ist, voller Liebe, und sie können mit einer äußerlichen Sichtweise nicht erfasst werden. Ihr solltet deshalb vollkommenes Vertrauen in Gott haben.

Göttliche Liebe allein ist wahr

Das Ganeshaprinzip ist voll innerer Bedeutung. Die Gestalt selbst ist mysteriös. Vyasa verkündete im Epos Bhagavatam, die Geschichten von Gott seien geheimnisvoll und heilig und nur die Weisen und Heiligen könnten sie verstehen. Alles, was mit Gott zu tun hat, ist geheimnisvoll. Was immer Gott sagt und tut, ist voll heiliger Bedeutung. Sainath erwähnte in seiner Rede eine Person, die überstürzt ins Ausland reiste, sogar nachdem Swami sie zum Warten aufgefordert hatte. Dort musste derjenige lange Zeit vergeblich ausharren und kehrte schließlich zu Swami zurück. Swami fragte ihn: „Warum gingst du weg, wo ich dich doch aufforderte zu warten?“ Was immer Swami sagt oder tut hat eine innere Bedeutung. Aber manche

missverstehen es auf törichte Weise. Wenn ich beispielsweise zwischen den Devotees gehe und jemand steht auf und bittet mich um etwas, antworte ich möglicherweise: „Warte, warte, überstürze nichts, setz dich hin.“ Sie nehmen das wörtlich und bleiben sogar noch nach dem Darshan sitzen, wenn alle anderen Devotees weggehen. Sie hören nicht auf die Anweisung der Ordner, sondern bleiben dort sitzen und behaupten, Swami habe sie angewiesen zu warten. Das ist eine törichte Interpretation. Man sollte entsprechend der Zeit, dem Ort und der Situation handeln.

Weltliche Beziehungen sind nicht wahr. Tatsächlich ist niemand Mutter, Vater, Ehefrau oder Kind; das ist nur weltliche Liebe. Die göttliche Liebe allein ist wahre Liebe. In dieser Welt scheint jeder liebevoll zu sein, aber es ist nicht wahre Liebe. Eltern empfinden jedoch definitiv Liebe zu ihren Kindern, deshalb solltet ihr eure Eltern zufrieden stellen und soweit wie möglich glücklich machen. Wir sollten jedoch niemals Gottes Liebe vergessen, die dauerhaft und ewig ist. Hegt stetige und unerschütterliche Liebe zu Gott. Diese Liebe ist Gott, diese Liebe ist Ganapati, diese Liebe ist alles. Auch ihr seid von göttlicher Natur. Betrachtet euch deshalb als Gott. Körperlich gesehen seid ihr ein Mensch, aber aus atmischer Sicht seid ihr wahrhaft Gott. Führt deshalb euer Leben in dem Empfinden *„Ich bin Brahman, das Göttliche (aham brahmāsmi)“*. Rama fragte einst Hanuman: „Wie verehrst du mich?“ Hanuman antwortete: „O Herr, körperlich gesehen bin ich dein Diener und du bist mein Meister. Geistig gesehen bin ich ein Funke deiner Göttlichkeit; und aus atmischer Sicht sind ich und du ein und derselbe.“ Die Körper sind verschieden, aber der Atman ist derselbe. Jeder sollte diese Wahrheit schließlich verstehen.

Das Fest von Vighneshvara ist kein gewöhnliches Fest. Alle Fähigkeiten und Kräfte sind in Vigneshvara enthalten. Es genügt nicht, nur heute zu Ganapati zu beten. Ihr müsst täglich beten. Wir sollten in jedem Moment unseres Lebens an Gott denken. Wir sollten Gott all unsere Handlungen weihen. Ihr esst zum Beispiel einen Apfel. Esst ihr ihn, um den Apfel glücklich zu machen? Nein, ihr esst ihn zu eurem eigenen Vergnügen. Ihr geht weiß gekleidet zum Mandir. Ihr tragt die Kleidung nicht zu deren Freude, sondern zu eurer. So gilt, was immer ihr tut, eurer eigenen Zufriedenheit und nicht der Befriedigung des Objektes. Was ihr auch tut, tut es aus Liebe zu Gott. Ihr werdet in allem erfolgreich sein, ihr werdet den Zustand der Glückseligkeit und des Friedens erreichen. Betrachtet alles als göttlich.

Übersetzung: Susan Boenke